



NABU Dreisamtal Alte Säge 15 79199 Kirchzarten

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald
Fachbereich Umweltrecht zu Händen von
Frau Doris Imhof
Stadtstraße 3,
79104 Freiburg i. Br.

Gruppe Dreisamtal

Simone Rudloff

1. Vorsitzende

Tel. +49 (0) 7661-9035123
rudloff_simone@t-online.de

Kirchzarten, 30.07.2020

Wasserrechtsantrag zur Verlegung des Wagensteigbaches im Bereich der
Firma Dold in Buchenbach

NABU Dreisamtal

Alte Säge 15
79199 Kirchzarten
Tel. +49 (0)7661 9035123
rudloff_simone@t-online.de
www.NABU-Dreisamtal.de

Sehr geehrte Frau Imhof,

herzlichen Dank für die Zusendung der Unterlagen und für die Möglichkeit unserer Stellungnahme, welche zusammen mit dem LNV, in dessen Arbeitskreis ich mitarbeite, erfolgt.

Bevor wir zur Bachverlegung im Bereich der Firma Dold Stellung nehmen, gestatten Sie mir eine kritische Darstellung der Verhältnisse am Wagensteigbach. Dieser war im Dürrejahr 2018 zum ersten Mal weitgehend trocken gefallen, sodass unsere Gruppe viele dort heimische Dohlenkrebse retten musste. Viele Bachbewohner, Krebse, Forellen, Groppen und Neunaugen waren damals verendet. Auch dieses Jahr ist der Wagensteigbach wieder weitgehend trocken gefallen.

Herr Dr. Blauhut von der Hydrologie der Universität Freiburg hatte daraufhin einen Workshop zur Untersuchung möglicher Ursachen der Dürre organisiert, an welchem neben vielen Vertretern der Behörden auch der NABU Dreisamtal beteiligt war. Wir brachten dort unsere vielfältigen Beobachtungen mit ein. Leider haben wir bis heute keine Informationen über mögliche Ursachen der wiederholten Bachdürre erhalten.

Uns ist bekannt, dass der genehmigte Tiefenbrunnen bei Buchenbach zu einer erheblichen Wasserentnahme führt, sodass eine Absenkung des Grundwassers erfolgte. Dabei ist mir nicht bekannt inwieweit die Produktion in der Firma Dold eine erhebliche Wasserentnahme erfordert. Die Sohle des Wagensteigbachs wurde Ende der Neunziger Jahre in dem Bereich bei Buchenbach künstlich verändert, welcher in den Dürrejahre trocken gefallen war. Es ist zu vermuten, dass die neuen

Vorstand:

1. Vorsitzende: Simone Rudloff
 2. Vorsitzender: Thomas Gekle
- Kassenwart: Dr. Eberhard Rudloff

Beisitzer:

Martin Ganz (Agrarbereich)
Sabine Gassner (Schritführerin)
Richard Jasper
Casandra Ryschawy (Jugendarbeit - NAJU)
Stephan Seiler (Neumitglieder)

Spendenkonto

Sparkasse Hochschwarzwald
IBAN: DE97 6805 1004 0004 4934 58
BIC: SOLADES1HSW

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. – Gruppe Dreisamtal

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.

Schotterflächen Wasser nicht mehr völlig zurückhalten können, sodass dieses an das gesunkene Grundwasser verloren gehen könnte.

Im Bereich der Fa. Dold, also weiter oben, befand sich auch in den Dürrejahre stets noch Wasser im Wagensteigbach. Bei der geplanten Verlegung des Baches auf einer Strecke von 230 Metern ist darauf zu achten, dass die neue Bachsohle nicht an Dichtigkeit gegenüber der alten verliert, denn mangels Niederschlägen wird die Wasserzufuhr immer geringer werden.

Die geplante Bachverlegung betrachten wir grundsätzlich als positiv, da der erweiterte Bach mit den rückgebauten Wehranlagen, neuen Retentionsflächen sowie der Aufwertung des Gewässerrandstreifens die Möglichkeit zur Entwicklung naturnaher Biotop erhält. Wir empfehlen die Ansiedlung aus gewonnenen Samen angezuchteter Flatterulmen, welche im unteren Bereich des Wagensteigbachs bei Burg am Wald noch vorkommen und resistent gegen den Pilz zu sein scheinen. Herr Treiber vom LNV hatte vor Jahren die weitere Verbreitung dieser im Dreisamtal autochthonen Bäume an Bachufern angeregt, v.a. auch als Ersatz für die die Ufer befestigende Esche.

Bei den Verlegungsarbeiten sollte streng darauf geachtet werden, dass die Bachfauna, welche ja nicht vollständig abgefischt werden kann, ausreichend Zeit bekommt, um vom alten Bachabschnitt in den neuen Abschnitt überzusiedeln. Dabei sollte auch altes Steinmaterial wieder eingesetzt werden, damit die Lückenfauna schneller regeneriert werden kann. Da wir auch die Ringelnatter dort antreffen, sollte für einen sonnigen Uferbereich gesorgt werden.

Da Herr Verseemann bei den Arbeiten neben den hydrologischen Notwendigkeiten sehr wohl auch die Naturschutzbelange beachten wird, haben wir keine Einwände. Allerdings vermischen wir das Kapitel mit den Untersuchungen der Umweltauswirkungen in den Unterlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Simone Rudloff